Abhandlungen
des Deutschen Palästina-Vereins

Herausgegeben von

HERBERT NIEHR
und
HERMANN MICHAEL NIEMANN

Band 42

2013
Harrassowitz Verlag · Wiesbaden
In Kommission

Macht des Geldes – Macht der Bilder

Kolloquium zur Ikonographie auf Münzen im ostmediterranen Raum in hellenistisch-römischer Zeit

Herausgegeben von

Anne Lykke

2013
Harrassowitz Verlag · Wiesbaden
In Kommission

Gedruckt mit Unterstützung des DFG-geförderten Graduiertenkollegs 896: Götterbilder – Gottesbilder – Weltbilder. Polytheismus und Monotheismus in der Welt der Antike.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über http://dnb.de abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek:
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliographie; detailed bibliographic data are available in the Internet at http://dnb.de

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter http://www.harrassowitz-verlag.de

© Deutscher Verein zur Erforschung Palästinas e. V., Wiesbaden 2013
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG, Memmingen
Printed in Germany

ISSN 0173 -1904
ISBN 978-3-447-06998-4

Inhaltsverzeichnis

Vorwort: Macht des Geldes – Macht der Bilder VII

KATHARINA MARTIN

Macht des Geldes – Macht der Bilder – Macht der Frauen. Überlegungen zu Funktion und Wirkung von Königinnenmünzen 1

PATRICK WYSSMANN

König oder Gott? Der Thronende auf den Münzen des perserzeitlichen Samaria 25

IZAAK J. DE HULSTER

(Ohn)Macht der Bilder? (Ohn)Macht der Menschen? TC242.5 in ihrem Entstehungs- und Forschungskontext 45

ACHIM LICHTENBERGER

Anker, Füllhorn, Palmzweig. Motivbeziehungen zwischen 'jüdischen' und 'paganen' Münzen 69

ULRICH HÜBNER

Die Münzprägungen Herodes' des Großen (40/37– 4 v. Chr.). Selbstdarstellung und politische Realität 93

DAVID M. JACOBSON

Understanding Herod the Great through his Coins 123

ANNE LYKKE

Die Münzikonographie von Herodes Agrippa I. und ihre Beziehung zur römischen Bildsprache 151

RAMI ARAV und CARL E. SAVAGE

Political Propaganda in Gold.
A Rare Aureus of Antonius Pius at Bethsaida 171

LAJOS JUHÁSZ

The Eastern Connections of the Provincial Mint in Viminacium 183

PHILIPP SCHWINGHAMMER

Die Fundmünzen der Seidenstraße von 100 v. Chr. bis 300 n. Chr. Eine vorläufige Analyse der „monetären Transkulturalität" eines globalen Wirtschaftsnetzes 209

KARSTEN DAHMEN

Eine Münze und ihre Geschichte. Ein numismatisches Phantom aus einer Fürstlichen Sammlung auf dem Wege in die ‚virtuelle' Welt . . . 227

Verzeichnis der AutorInnen 237

Register

Autorenregister 239

Register moderner Personennamen 245

Register antiker Personennamen 246

Geographisches Register 250

Vorwort

Macht des Geldes – Macht der Bilder

Der vorliegende Sammelband basiert auf den Beiträgen der interdisziplinären Tagung „Macht des Geldes – Macht der Bilder. Kolloquium zur Ikonographie auf Münzen im ostmediterranen Raum in hellenistisch-römischer Zeit", die im Rahmen des Graduiertenkollegs „Götterbilder – Gottesbilder – Weltbilder" im Februar 2011 an der Universität Göttingen stattgefunden hat.

Die Intention des Kolloquiums war es, auf Basis interdisziplinärer Vorträge und Diskussionen verschiedene Forschungsansätze zu antiken Münzen, vor allem aber die verschiedenen Funktionen der antiken Münzikonographie entsprechend der doppelten Funktion dieser Materialgattung nicht nur als Zahlungsmittel, sondern gleichermaßen auch als politisches Propagandainstrument und damit auch als eine der wesentlichen Quellen der antiken Bilder politischer Macht zu reflektieren.

In das Kolloquium waren Numismatiker, Archäologen und Textwissenschaftler eingebunden, um die tatsächliche Spannweite der Rolle von Münzen in unterschiedlichen Fachdisziplinen zu beleuchten und dabei die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu verstärken. Im Fokus des Kolloquiums standen einerseits Fragen nach der Entstehung und Entwicklung der unterschiedlichen ikonographischen Traditionen sowie der Wirkungsbereiche der Bilder in Bezug auf unterschiedliche ikonographische Traditionen, wobei hier verschiedene politische, kulturelle und religiöse Kontexte berücksichtigt wurden, und andererseits die unterschiedlichen Methoden der verschiedenen Fachdisziplinen in der Erarbeitung dieser Fragen.

Münzen stellen unumstritten das erste illustrierte Massenmedium der klassischen antiken Kulturen dar, das von einer Vielzahl der sogenannten Nachbarkulturen übernommen wurde. Sie dienten als öffentliches politisches Medium und wurden dementsprechend variabel instrumentalisiert. Damit konnte der hellenistische König oder der römischen Kaiser, der lokale Souverän oder ein Magistrat in gleicher Weise mittels der Ikonographie und den Legenden in und mit seiner Welt kommunizieren. Das Medium Münze konnte als Propagandainstrument unterschiedlich eingesetzt werden, als direktes Medium für herrschaftliche Selbstdarstellung oder als Medium für Botschaften von unterschiedlicher Natur. Gleichbleibend war, dass es – bewusst oder unterbewusst – als kommunikatives identitätsstiftendes Medium eingesetzt wurde. Dementsprechend war das Göttinger Kolloquium auf die Analyse des auf Münzen dargestellten Profils und der Identität(en) der verschiedenen Herrscher bzw. herrschenden Eliten von unterschiedlichen

Regionen und Kulturen im ostmediterranen Raum mit einem geographischen Schwerpunkt in Syro-Palästina ausgerichtet.

Es ist davon auszugehen, dass ikonographische Programme in den meisten Fällen nach bestimmten Richtlinien konzipiert wurden, die sich nach lokalen oder dynastischen Strukturen oder beidem richteten und dass sich die ikonographischen Ausdrucksweisen immer an bestimmten kulturellen, religiösen und politischen Rahmenbedingungen orientierten. Dabei darf nicht übersehen werden, dass ein auf Wiedererkennungswert basierender Traditionalismus eine wichtige Rolle spielte und besonders die Münzikonographie lokaler Autoritäten – primär provinzieller Herrscher, städtischer Magistrate oder sogar in einzelnen Fällen religiöser Autoritäten – oft einen individuellen, aber auch repetitiven Charakter hatte, der auf Eigenheiten oder bestimmte Traditionen oder Traditionselemente Bezug nahm. Diese Elemente wurden immer übereinstimmend mit dem politischen und religiös-ideologischen Hintergrund der emittierenden Autoritäten bestimmt, seien es Individuen oder Kollektive. Die eigene Religion oder religiöse Affiliierung war dabei essentiell und spielte eine überragende Rolle in der Generierung der öffentlichen Selbstdarstellung und Darstellung der Identität.

Am Kolloquium als Referenten teilgenommen haben Johannes Bergemann (Göttingen), Karsten Dahmen (Berlin), Marius Heemstra (Groningen), Izaak J. de Hulster (Göttingen), Ulrich Hübner (Kiel), Lajos Juhász (Budapest), Achim Lichtenberger (Bochum), Katharina Martin (Münster), Johannes Nollé (München), Siegfried Ostermann (Freiburg) und Friedrich Schipper (Wien), bei denen ich mich für die interessanten Beiträge und Diskussionen bedanken möchte; bedanken darf ich mich insbesondere bei jenen Referenten, die mit ihren Beiträgen zur Entstehung dieses Bandes beigetragen haben. In diesem Sinne bedanke ich mich auch bei jenen Kollegen, die unabhängig vom Kolloquium Beiträge für diesen Band beigesteuert haben: Rami Arav (Omaha, Nebraska), David M. Jacobson (London), Carl E. Savage (Madison, New Jersey), Philipp Schwinghammer (Wien) und Patrick Wyssmann (Bern).

Ich bedanke mich bei Frau Jeanine Lefèvre, Institut für Alttestamentliche Wissenschaft und Biblische Archäologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien für das Korrekturlesen des Manuskripts.

Des Weiteren möchte ich mich für die Unterstützung des Graduiertenkollegs bedanken, an dem ich Stipendiatin in den Jahren 2007–2011 war, ohne die das Kolloquium und der Druck dieses Bandes nicht zustande gekommen wäre. Dabei möchte ich mich ganz herzlich beim Sprecher des Graduiertenkollegs, Prof. Dr. Hermann Spieckermann, für seine Unterstützung bedanken.

Schließlich danke ich Prof. Dr. Herbert Niehr und Prof. Dr. Hermann Michael Niemann für die Aufnahme dieses Bandes in die Reihe ADPV.

Anne Lykke

Wien 2013